

Ratsvorsitzende Droste ruft den TOP anhand der Vorlage auf und teilt mit, dass der Samtgemeindeausschuss in seiner Sitzung vor der heutigen Samtgemeinderatssitzung die Beschlussempfehlung dahingehend ergänzt hat, dass auf den Fahrstuhl derzeit verzichtet werden soll. Die Beschlussempfehlung hat nun mehr folgenden Wortlaut:

„Die Ausführungen der Fachplaner werden zur Kenntnis genommen. Das Bauvorhaben soll so wie in der Sitzung des Ausschusses für Feuerwehren, Umwelt, Soziales, Wirtschaft, Tourismus und Kultur vorgestellten Form ohne Fahrstuhl ausgeführt werden.“

Ratsherr Lager spricht sich dafür aus, heute eine Entscheidung über die Einrichtung des Natur- und Bildungszentrums am Alfsee (NuBA) zu treffen und die Entscheidung darüber nicht weiter hinauszuzögern. Dass der Alfsee zum „Europäischen Vogelschutzgebiet“ erklärt wurde, erforderte eine komplette Neuausrichtung des touristischen Angebotes, da der Wassersport auf dem Alfsee nicht mehr möglich war. Das hat dazu geführt, dass der Wassersport am Alfsee fast komplett eingestellt wurde. Die Infrastruktur, die hierfür geschaffen worden ist, wurde teilweise nicht mehr benötigt. Viele Akteure haben sich auf den Weg gemacht, neue Ideen für die Weiterentwicklung des Alfsees zu erarbeiten. Mit der Einrichtung des NuBA wäre es nach dem bereits errichteten „Alfen-Saunaland“ und dem Germanenland das dritte Projekt, um den Alfsee Ferien- und Erlebnispark für die Zukunft positiv weiter zu entwickeln. Er begrüßt, dass für das brach liegende, ehemalige Bootshaus eine Nachnutzung in ein Natur- und Bildungszentrum gefunden wurde.

Mit den Planungen für die Einrichtung des NuBA soll nicht nur der Naturschutz am Alfsee transparent gemacht werden, sondern es sollen auch Bildungsaufgaben wahrgenommen werden. Für den Umbau und die Ausstellung ist ein großer Teil an Fördermitteln eingeworben worden. Dennoch müsse die Samtgemeinde Bersenbrück weiter aktiv bleiben. Ziel sollte es sein, dass sich die Einrichtung selbst tragen kann. Der Landkreis unterstützt die Einrichtung des NuBA ausdrücklich. Das NuBA hätte im Nordkreis des Landkreises Osnabrück ein Alleinstellungsmerkmal. Es bestehe die Chance, im Nordkreis ein weiteres Leuchtturmprojekt zu entwickeln. Die hiesigen Kreistagsabgeordneten werden eine Beteiligung des Landkreises an dem Projekt einfordern.

Gruppenvorsitzender Uphoff führt im Namen der Gruppe CDU/FDP aus, dass das NuBA ein gutes Projekt ist, die Kosten jedoch zu hoch seien. Die laufenden Betriebskosten werden mit ca. 60.000 € im Jahr beziffert. Es muss aber über ca. 1 Mio. Euro für die Errichtung des NuBA von der Samtgemeinde Bersenbrück aufgewandt werden. Ferner klafft bei der Finanzierung der Ausstellung eine Lücke von ca. 300.000 €. Weiterhin müssen Finanzierungskosten von insgesamt rund 50.000 € pro Jahr dazugerechnet werden, sodass sich die laufenden Kosten auf über rund 100.000 € pro Jahr erhöhen.

Des Weiteren hat die Gruppe CDU/FDP Bedenken, ob die Biologische Station Haseniederung e.V. überhaupt die Geschäftsführung des NuBA übernimmt. Es war der örtlichen Tagespresse zu entnehmen, dass der Verein seinen bisherigen Standort behalten will. Darüber hinaus soll eine Personalstelle über den Natur- und Geopark TERRA.vita befristet eingestellt werden. Es ist unklar, inwieweit sich die Samtgemeinde Bersenbrück an den Kosten beteiligen soll.

Die Gruppe CDU/FDP will das Projekt grundsätzlich nicht ablehnen. Aus Sicht der Gruppe sollte vor dem Hintergrund der laufenden Kosten noch versucht werden, Fördergelder, unter anderem vom Landkreis Osnabrück, einzuwerben und dann eine Entscheidung über das NuBA gefällt werden.

Fraktionsvorsitzender Revermann erklärt im Namen der Fraktion UWG Samtgemeinde Bersenbrück, dass durch die Erklärung des Alfsees als Vogelschutzgebiet und des Erlasses einer Naturschutzgebietsverordnung durch den Landkreis Osnabrück die Wassersportmöglichkeiten weggefallen sind. Auf der Suche nach touristischen Alternativen kam es zu der Überlegung, Tourismus und Naturschutz durch die Einrichtung eines Natur- und Bildungszentrums sinnvoll zu kombinieren. Für diese Einrichtung kommt das Bootshaus am Alfsee infrage. Im Falle einer Nachnutzung des Gebäudes ist eine Gebäudesanierung zwingend erforderlich, da das Hauptgebäude bereits seit vielen Jahren ungenutzt ist und leer steht. Das Gebäude verfällt zunehmend, Mauerrisse und weitere Gebäudeschäden sind bereits festzustellen.

Derzeit gibt es einen Förderbescheid der NBank über insgesamt rund 1,2 Mio. € für Umbaumaßnahmen und der Einrichtung eines naturkundlichen Museums. Die Gruppe hält die Weiternutzung des Bootshauses für sinnvoll. Es sei eine Kompensation durch den Wegfall der Wassersportmöglichkeiten am Alfsee. Die Fraktion UWG Samtgemeinde Bersenbrück empfiehlt heute den Beschluss zu fassen, das vorhandene Gebäude zu sanieren und es als Informations- und Bildungszentrum zu nutzen. Drittmittel sind noch möglich. Über einige Anträge wurde noch nicht entschieden. Es sollte weiterhin versucht werden, die Kosten zu senken. Ein weiterer Aufschub des Projektes würde den Förderbescheid gefährden. Nach der Umbaumaßnahme wird die Samtgemeinde Bersenbrück ein durchsaniertes Gebäude besitzen. Das sollte Grund genug sein, den Beschluss in der vorliegenden Form heute zu fassen.

Ratsherr Raming teilt mit, dass ihm zu Ohren gekommen ist, dass über eine Änderung des Namens für das Naturschutz- und Bildungszentrum am Alfsee diskutiert wird, weil die Abkürzung „NuBA“ mit „NABU“ verwechselt werden kann. Er regt an, hierzu einen Wettbewerb auszuloben, wenn es heute zu einem Beschluss kommt.

Ratsherr Hüdepohl bewertet es positiv, dass das alte Bootshaus am Alfsee einer neuen Nutzung zugeführt werden soll. Die entwickelten Ideen bewertet er als gut. Er hätte sich gewünscht, dass man die Standortkommunen, wie zum Schluss geschehen, vielleicht etwas eher eingebunden hätte. Er

sieht Potenzial, den touristischen Standort für die Region und darüber hinaus zu stärken. Als Mitglied des Samtgemeinderates sieht er aufgrund der immensen Kosten für das NuBA ein finanzielles Risiko, welches die Samtgemeinde Bersenbrück und die Allgemeinheit zu tragen haben. Er werde sich daher bei der Abstimmung der Stimme enthalten. Als Bürgermeister der Gemeinde Rieste berichtet er, dass die Gemeinde Rieste nach der Entscheidung des Samtgemeinderates darüber beraten werde, wie sich die Gemeinde an dem Projekt beteiligen kann.

Ratsherr Klütsch teilt mit, dass das Projekt eine gute Idee sei. Er weist aber darauf hin, dass es sich bei der Einrichtung des NuBA um eine freiwillige Aufgabe handelt. Angesichts der jährlichen Betriebs- und Finanzierungskosten und des Investitionsanteils der Samtgemeinde Bersenbrück ist eine Realisierung nicht verantwortbar. Die Aufwendungen werden aus Steuergeldern finanziert. Wünschenswert wäre es, wenn es für das Projekt eine Trägerschaft geben würde.

Ratsfrau Middelschulte führt aus, dass das NuBA ein riesiger Imagegewinn für den Alfsee, für die Anrainerkommunen Alfhausen und Rieste und die gesamte Region ist. Die Gremien der Samtgemeinde Bersenbrück befassen sich schon seit ca. eineinhalb Jahren mit der Einrichtung des NuBA. Man könne froh sein, dass für das abgängige Bootshaus eine neue Nutzung gefunden wurde. Das Projekt wird ein Highlight für den Naturschutz, die Schulen und für den Tourismus. Hierfür könne auch Geld in die Hand genommen werden.

Ratsherr Waldhaus merkt zu den Kosten für die Einrichtung des NuBA an, dass die Gemeinde Rieste jährlich 200.000 € für den Niedersachsenpark zahlt. Nach Auffassung von Ratsherrn Waldhaus sind Nutznießer der Landkreis Osnabrück und die Samtgemeinde Bersenbrück. Als Kompensationsmaßnahme für den Niedersachsenpark wäre es für die Gemeinde Rieste gut, wenn etwas für die Umwelt getan wird. Vor diesem Hintergrund könne sich die Samtgemeinde Bersenbrück die Einrichtung des NuBA, trotz der erhöhten Kosten, leisten.

Ratsvorsitzende Droste bittet darum, lokale Themen herauszulassen.

Ratsherr von der Haar teilt mit, dass er am 27.04.2018 an der NuBA-Präsentation von Herrn Norbert Niedernostheide von der planios (Gesellschaft für Umweltkommunikation bR) im Hotel Piazza am Alfsee teilgenommen hat. Er bedauert, dass an dieser Veranstaltung nur wenige Ratsmitglieder anwesend waren. Der Vortrag von Herrn Niedernostheide war sehr beeindruckend. Von dem Projekt werden der Ferien- und Erlebnispark Alfsee und die Region profitieren. Er hält das Konzept für schlüssig und förderungswürdig.

Ratsherr Krusche bemerkt, dass nach seiner Meinung die Gruppe CDU/FDP gegen sehr viele Ideen der Mehrheitsfraktionen Bedenken erhoben hat (z.B. HaseEnergie GmbH, HaseWohnbau GmbH &

Co. KG). Die Einrichtung des NuBA eröffnet sehr viele Chancen. Er sieht kein finanzielles Risiko. Der Landkreis Osnabrück befürwortet das Projekt und will es finanziell unterstützen. Er plädiert dafür, dass das Projekt weitergeführt wird.

Danach fasst der Rat der Samtgemeinde Bersenbrück mit 18 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 14 Enthaltungen folgenden Beschluss: